Rathauschau

Donnerstag, 25. Juli 2013

Ausgabe 140 muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise Meldungen		2	
		2	
>	Rechtsanspruch U3: Stadt bietet den Eltern ausreichend Plätze	2	
>	Stadtrat gibt Grünes Licht für Münchner EM-Bewerbung	4	
>	Veranstaltung: Wege aus der Langzeitarbeitslosigkeit	5	
>	Bundestagswahl: Kreiswahlausschuss tagt	6	
>	Ausstellungseröffnung und Sommerfest in der Artothek	6	
Α	Antworten auf Stadtratsanfragen		

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 26. Juli, 10 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Zur Freisprechungsfeier der kaufmännischen und gewerblichen Auszubildenden der Stadtwerke München GmbH spricht Bürgermeisterin Christine Strobl Grußworte.

Montag, 29. Juli, 9.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Anlässlich der jährlichen Abschlussfeier der Meisterschulen am Ostbahnhof spricht Bürgermeisterin Christine Strobl Grußworte.

Dienstag, 30. Juli, 9 Uhr,

Berufsinformationszentrum, Agentur für Arbeit, Kapuzinerstraße 30

Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet die Jahrespräsentation des Münchner Beschäftigungs- und Qualifzierungsprogramms (MBQ). Grußworte sprechen Harald Neubauer, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit München, sowie Sabine Schultheiß, stellvertretende Geschäftsführerin des Jobcenters München.

Die Veranstaltung für Akteure der Münchner Arbeitsmarktpolitik will unter dem Motto "Verschiedene Wege – ein Ziel" erfolgversprechende Strategien zur Integration von Langzeitarbeitslosen aufzeigen. (Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 30. Juli, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Anlässlich der Verabschiedung der Delegierten der 9. Münchner Seniorenvertretung und der Wahl der Delegierten der 10. Münchner Seniorenvertretung spricht Bürgermeisterin Christine Strobl Grußworte.

Meldungen

Rechtsanspruch U3: Stadt bietet den Eltern ausreichend Plätze

(25.7.2013) Die Landeshauptstadt München macht allen Eltern, die sich bei der KITA-Servicestelle U3 gemeldet haben, ein Platzangebot für ihr unter dreijähriges Kind. Aktuell gibt es in München 16.409 Plätze für Kinder unter drei Jahren in Kinderkrippen, bei Tageseltern, in der Großtagespflege, in Häusern für Kinder und Eltern-Kind-Initiativen. Das entspricht schon jetzt

einer bayernweiten Rekordquote von über 55 Prozent der ein- bis dreijährigen Kinder. Bis Ende des Jahres werden es 19.531 Plätze sein, die Quote steigt damit auf 66 Prozent an.

Ab 1. August haben Kinder von ein bis drei Jahren einen Rechtsanspruch auf Betreuung in einer Einrichtung oder in der Kindertagespflege. Durch die neue KITA-Servicestelle U3 kann die Stadt ziemlich genau beziffern, was die Familien brauchen. Bürgermeisterin Christine Strobl: "Unser Weg ist es, uns am konkreten Bedarf der Eltern zu orientieren. Die von der Bundesregierung empfohlene Quote von 39 Prozent reicht für eine Großstadt wie München bei weitem nicht aus."

Die neue Servicestelle U3 arbeitet seit Mitte April 2013 und ist ein Angebot für die Eltern, die im regulären Anmeldeverfahren keinen Platz für ihr unter dreijähriges Kind bekommen haben. Stadtschulrat Rainer Schweppe: "Wir wollten die Eltern nicht alleine lassen, ich bin froh, dass das neue Beratungsangebot sehr gut angenommen wird."

Aktueller Platzbedarf in München

3.200 Eltern haben mit unterschiedlichen Fragen Kontakt zur Servicestelle aufgenommen, 560 Eltern haben bis Mitte Juli einen konkreten Betreuungsbedarf für ihr unter dreijähriges Kind gemeldet. Sie haben bereits ein Platzangebot bei Trägern der neu gebauten Einrichtungen bis spätestens Ende des Jahres bekommen. Alle Eltern, die sich jetzt noch melden, werden ebenfalls ein Angebot bekommen. Die Gebühren der angebotenen Plätze sind so hoch wie in den städtischen Einrichtungen und haben eine einkommensorientierte Staffelung. Mit den Platzvermittlungen werden keine Qualitätsstandards reduziert, es gibt keine Überbelegung. Für Eltern, die sofort einen Platz brauchen, bietet die Stadt Übergangslösungen an.

Arbeit der Servicestelle U3

In der Servicestelle U3 arbeiten acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon vier Sozialpädagoginnen, die die Eltern auch pädagogisch über die passende Kinderbetreuung beraten. Alle Träger, auch die privaten Anbieter, haben die Möglichkeit, ihre freien Plätze an die Servicestelle zu melden. Die Servicestelle U3 wiederum informiert die Eltern über diese Plätze.

Ausbau von Kinderbetreuung

Der Ausbau der Kindertagesbetreuung ist seit Jahren ein wichtiges Thema der Stadtpolitik. Bürgermeisterin Christine Strobl: "Wir bauen wie die Weltmeister, seit dem Jahr 2000 hat die Landeshauptstadt München mehr als 10.000 Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren geschaffen: "Im Mehrjahresinvestitionsprogramm 2012 - 2016 sind 340 Millionen Euro für Investitionen in Kitas vorgesehen. Die Investitionskosten für einen Krippenplatz betragen 38.000 Euro.

Bürgermeisterin Christine Strobl: "Neben dem Bau müssen wir uns anstrengen, dass wir genug Personal haben, um die Qualität der frühkindlichen Betreuung zu halten. Es gibt neu gebaute Kitas, die nicht alle Plätze belegen können, weil das Fachpersonal fehlt. Um genug Personal für die neuen Plätze zu haben, werden für das Stadtgebiet München bis zum Jahr 2015 mehr als 1.500 Erzieherinnen und Erzieher gesucht."

Personalgewinnung und Personalerhalt

Seit 2008 wirbt die Stadt bundesweit intensiv um Erziehungskräfte. Im Juli 2012 hat der Stadtrat für 2,7 Millionen Euro ein neues Programm für Personalerhalt und Personalgewinnung beschlossen. Damit wird unter anderem auch eine Werbekampagne finanziert, um bundesweit und im europäischen Ausland Fachkräfte anzuwerben.

Allein die Stadt als Trägerin von 400 Einrichtungen sucht aktuell 150 Erzieherinnen und Erzieher. Insgesamt arbeiten bei der Stadt aktuell 2.386 Erzieherinnen und Erzieher sowie 1.333 Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger. Neben der Anwerbung von Fachkräften hat die Stadt ganz aktuell zusätzlich 140 Assistenzkräfte für die Kitas eingestellt, die die Arbeit der Fachkräfte unterstützen und parallel eine Ausbildung zur Erzieherin oder zum Erzieher oder zur Kinderpflegerin oder zum Kinderpfleger machen. In den Horten unterstützen 101 Studierende die Kinder über das Projekt "Help and Learn" und für personelle Engpässe hat der städtische KITA-Betrieb 35 pädagogische Fachkräfte eingestellt, die auf 450 Euro Basis stundenweise zur Verfügung stehen.

Neben der Personalgewinnung ist es der Stadt auch wichtig, das bestehende Personal mit Angeboten zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement oder mit Fachkarrieren zu halten.

Bürgermeisterin Christine Strobl: "Der Rechtsanspruch stellt München vor eine große Herausforderung. Uns ist es wichtig, mit den Ausbauprogrammen auch die Qualität der Kitas zu halten und weiter zu entwickeln, um Eltern und Kindern ein pädagogisch anspruchsvolles Programm bieten zu können. Weder die Stadt noch der Großteil der Eltern sind an einer juristischen Auseinandersetzung interessiert. Unser gemeinsames Ziel ist es, für jede Familie einen passenden Platz zu finden."

(teilweise voraus)

Stadtrat gibt Grünes Licht für Münchner EM-Bewerbung

(25.7.2013) Mit großer Mehrheit hat der Stadtrat in seiner gestrigen Vollversammlung beschlossen, dass sich München beim Deutschen Fußball-Bund (DFB) als Austragungsort für die UEFA Fußball-Europameisterschaft 2020 bewirbt. Für das nationale Verfahren müssen die Bewerbungsunterlagen bis 31. Juli eingereicht werden. Der DFB wird dann bis 30. August den

deutschen Kandidaten bestimmen, mit dem er sich bei der UEFA als Austragungsort der EURO 2020 bewerben will. Die UEFA-Entscheidung, in welchen 13 Ländern die Europameisterschaft 2020 ausgetragen wird, fällt im September 2014.

Als EURO-Ausrichterstadt müsste München auch finanzielle Verpflichtungen übernehmen – insbesondere für die Bereitstellung des Olympiaparks für das Fan-Fest und kostenlose Nahverkehrstickets für Karteninhaber an den Spieltagen. Hinzu kommen nach derzeitigem Stand freiwillige Aktivitäten der Stadt wie etwa das Rahmenprogramm sowie Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Auf der anderen Seite haben sich internationale Sportveranstaltungen zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor auch für die gastgebende Stadt entwickelt. So konnte allein durch die Ausrichtung der Champions-League-Finals im vergangenen Jahr in der Stadt ein Umsatzplus in Höhe von rund 45 Millionen Euro erwirtschaftet werden.

Sportbürgermeisterin Christine Strobl: "Die Fußball-Hochburg München, die nicht nur den deutschen Rekordmeister und Triple-Gewinner FC Bayern München sowie den Traditionsverein TSV 1860 München vorweisen kann, sondern weitere 140 Vereine mit einer eigenen Fußballabteilung, könnte als Austragungsort der EURO 2020 ihren internationalen Ruf als sportbegeisterte, sympathische und weltoffene Stadt vor einem Milliarden-Publikum weiter stärken. Dass wir sportliche Großereignisse erfolgreich ausrichten können, haben wir in den vergangenen Jahren immer wieder unter Beweis gestellt – von der Leichtathletik-EM 2002 über die EuroGames 2004 und die Fußball-WM 2006 bis hin zu den Champions-League-Finalspielen und den Special Olympics 2012 oder ganz aktuell den X-Games 2013."

Veranstaltung: Wege aus der Langzeitarbeitslosigkeit

(25.7.2013) Erfolgversprechende Strategien zur Integration von Langzeitarbeitslosen will die Jahrespräsentation des Münchner Beschäftigungsund Qualifizierungsprogramms (MBQ) am Dienstag, 30. Juli, ab 9 Uhr im Berufsinformationszentrum, Agentur für Arbeit, Kapuzinerstraße 30, aufzeigen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung mit dem Motto "Verschiedene Wege – ein Ziel" stehen das Verbundprojekt Perspektive Arbeit (VPA) und die Sozialen Betriebe.

Das Programm stellt verschiedene Ansätze innerhalb des MBQ vor und präsentiert seine vielfältigen Angebote. In Form eines Theaters mit dem Titel "Im Kaufhaus der Perspektiven" werden Szenen des Vermittlungsalltags nachgespielt. Gäste der Veranstaltung und Kooperationspartner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeitsverwaltung treffen sich abschließend zum fachlichen Austausch im Weltcafé. Die Veranstaltung wird von einem Markt der Möglichkeiten begleitet, der von 9 bis 15 Uhr geöffnet ist. An

Infoständen können sich Kooperationspartner und Akteure des Münchner Arbeitsmarktes über die verschiedenen Bereiche des MBQ informieren. Das MBQ ist das deutschlandweit größte kommunale Beschäftigungsund Qualifizierungsprogramm. Mit mehr als 110 Förderprojekten will es die Chancen derjenigen verbessern, die auf dem Münchner Arbeitsmarkt benachteiligt sind. Das MBQ begleitet Langzeitarbeitslose, Menschen mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende oder Berufsrückkehrerinnen auf ihrem Weg zurück in die Beschäftigung.

Der Münchner Stadtrat stellt dafür jährlich rund 29 Millionen Euro zur Verfügung. Davon werden 2013 voraussichtlich 1.200 Beschäftigungsmaßnahmen, rund 3.000 Qualifizierungen und zahlreiche Beratungen finanziert. Die Förderprojekte werden in enger Abstimmung mit dem Jobcenter München und der Agentur für Arbeit München durchgeführt und weiterentwickelt. Weitere Informationen im Internet unter www.muenchen.de/mbg.

Bundestagswahl: Kreiswahlausschuss tagt

(25.7.2013) Der gemeinsame Kreiswahlausschuss für die Wahlkreise 218 - 221 tritt am Freitag, 26. Juli, um 10 Uhr im Saal des Kreisverwaltungsreferates, Ruppertstraße 11, Erdgeschoss, zusammen und entscheidet über die Zulassung der eingereichten Kreiswahlvorschläge für die Wahl zum 18. Deutschen Bundestag am 22. September. Die Sitzung ist öffentlich.

Ausstellungseröffnung und Sommerfest in der Artothek

(25.7.2013) Unter dem Titel "Die Ferne, so nah" zeigt die Artothek Reliefs von Benjamin Bergmann, Siyoung Kim, Martin Spengler und Oliver Westerbarkey. Der Titel der Ausstellung bezieht sich auf das Relief als Kunstform zwischen dreidimensionaler Plastik und Malerei, die räumliche Tiefenwirkung durch illusionistische Mittel darstellen kann. Auch in den ausgestellten Reliefs der vier in München lebenden Künstler geht es unter anderem um die Verdichtung von Raum und Fläche und die Täuschung des räumlichen Sehens.

Bei Benjamin Bergmann sind es große geschweißte Aluminiumbuchstaben aus dem Fassbinder-Filmtitel "Angst essen Seele auf", die er zu einem neuen, übereinander geschichteten Buchstabenkonglomerat zusammensetzt und damit den Weg zu neuen Ideen öffnet. Oliver Westerbarkey arbeitet mit illusionistischen Täuschungen, wie bei dem aus Steinchen und Gräsern akribisch arrangierten Nachbau eines Abhangs. Er reflektiert damit die Wahrnehmung von Natur. Die Kartonreliefs der koreanischen Künstlerin Siyoung Kim sind aus Fotocollagen zusammengebaute, perspektivisch verkürzte Welten. In barocken Rahmen zentrieren sich illusioni-

stische Darstellungen von urbanen Städtevisionen. Eine überdimensionale, in den Raum greifende Feuersbrunst bekommt durch die Plastizität der Schichtungen besondere Dramatik und Präsenz. Auch Martin Spenglers nachgebaute Architekturen sind Meisterwerke perspektivischer Verkürzung auf kleinem Raum. Seine aus stabiler Wellpappe zusammengeklebte und herausgeschnittene Hochhausfassade erweist sich bei genauerem Hinsehen als ein betörendes Spielfeld von nah und fern, von Präzision und Chaos, so dass die eigene Wahrnehmung und das anfängliche Gefühl des Wiedererkennens in Frage gestellt wird.

Die Ausstellung "Die Ferne, so nah" wird am Freitag, 26. Juli, um 19 Uhr eröffnet. Im Anschluss (ab 20 Uhr) lädt die Artothek, Kunstverleih und Ausstellungsraum, Rosental 16, zum Sommerfest.

Die Ausstellung ist vom 27. Juli bis 15. September, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr, Donnerstag von 14 bis 19.30 Uhr und am Samstag von 9 bis 13 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/artothek.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 25. Juli 2013

Ordnungswidrigkeit – Zweckentfremdung von städtischen Wohnungen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 18.3.2013

Zwischennutzung Heizkraftwerk in der Maxvorstadt

Antrag Stadträte Richard Quaas und Josef Schmid (CSU) vom 27.3.2013

Fernwärme: Sicherstellung ausreichender Temperaturen gegen Legionellen auch im Sommer?

Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Marian Offman (CSU) vom 24.5.2013

Ordnungswidrigkeit – Zweckentfremdung von städtischen Wohnungen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 18.3.2013

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrem Antrag vom 18. März 2013 führen Sie Folgendes aus:

"Der Stadtrat fordert den Oberbürgermeister auf, in einem Bericht über die Vielzahl der städtischen Wohnungen, die über einen längeren Zeitraum leer standen oder leer stehen, darzulegen,

- ob und in welcher Höhe gegen wen Bußgelder wegen der rechtswidrigen Zweckentfremdung städtischen Wohnraums, wie beispielsweise Müllerstraße 2 bis 6 oder Stridbeckstraße 11, erlassen wird oder wurde;
- ob wegen rechtswidrigen Zweckentfremdungen dienstrechtliche und/ oder arbeitsrechtliche Maßnahmen gegenüber den verantwortlichen Mitarbeitern ergriffen wurden, die für die rechtswidrige Zweckentfremdung städtischen Wohnraums verantwortlich sind;
- 3. welche städtischen Wohnungen einschließlich der Wohnungen der städtischen Wohnungsgesellschaften GWG und GEWOFAG derzeit entgegen der geltenden Rechtslage ohne Genehmigung unbewohnt sind."

Außerdem bitten Sie um eine Information darüber, in welcher Höhe sich die durchschnittlich verhängten Bußgelder in den Jahren 2011 und 2012 im Vollzug der Zweckentfremdungssatzung bewegten.

Das Kommunalreferat hat dem Stadtrat bereits in der Sitzung vom 21.02.2013 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 10824) ausführlich über den Leerstand von Wohngebäuden im Eigentum der Landeshauptstadt München berichtet. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 18.3.2013 teile ich Ihnen im Auftrag des Oberbürgermeisters im Einzelnen Folgendes mit:

Frage 1:

Es ist darzulegen, ob und in welcher Höhe gegen wen Bußgelder wegen der rechtswidrigen Zweckentfremdung städtischen Wohnraums, wie beispielsweise Müllerstraße 2 bis 6 oder Stridbeckstraße 11, erlassen wird oder wurde.

Antwort:

Die Verhängung von Bußgeldern bei Zweckentfremdung von städtischem Wohnraum ist nicht möglich, weil die Bußgeldbehörde derselben Funktionseinheit angehört wie die betroffene Stelle. Bei der vorliegenden Fallkonstellation gehören das Kommunalreferat und das Sozialreferat demselben Rechtsträger und derselben Rechtsperson, nämlich der Landeshauptstadt München als juristische Person des öffentlichen Rechts, an. In diesen Fällen kommt als Sanktion einer begangenen Ordnungswidrigkeit grundsätzlich eine nachhaltige Pflichtenmahnung in Betracht.

Für den Abbruch und die Neubebauung des Anwesens Müllerstraße 6 lag ein baurechtlicher Vorbescheid von 2009 und ein Vergabevorschlag von 2011 vor. Da das Anwesen nur leerstehend abgebrochen werden kann und die verbleibenden Mieterinnen und Mieter sozialverträglich umgesetzt werden, ist, wie in der Vorlage des Kommunalreferates im Kommunalausschuss vom 21.2.2013 ausführlich geschildert, eine lange Vorlaufzeit erforderlich. In dieser Zeit handelt es sich aus Sicht des Zweckentfremdungsrechtes um einen gerechtfertigten Leerstand von Wohnraum.

Da sich der Baubeginn auf Grund der Entscheidung des Stadtrates vom 24.10.2012 verzögert, wurden die Wohnungen in der Müllerstraße 6 Mitte Dezember 2012 dem Sozialreferat zur vorübergehenden Nutzung überlassen. Derzeit sind fünf Drei-Zimmer-Wohnungen mit Flüchtlingsfamilien mit Bleibeperspektive vom Amt für Wohnen und Migration und drei Ein-Zimmer-Wohnungen vom Stadtjugendamt München mit jungen Erwachsenen aus der stationären Jugendhilfe belegt. Ein ungerechtfertigtes Leerstehenlassen von Wohnraum liegt somit nicht vor.

Das Anwesen Stridbeckstraße 11 wurde nach erfolgten Sanierungsarbeiten wieder Wohnzwecken zugeführt. Insofern lag keine Zweckentfremdung von Wohnraum vor.

Frage 2:

Es ist darzulegen, ob wegen rechtswidrigen Zweckentfremdungen dienstrechtliche und/oder arbeitsrechtliche Maßnahmen gegenüber den verantwortlichen Mitarbeitern ergriffen wurden, die für die rechtswidrige Zweckentfremdung städtischen Wohnraums verantwortlich sind.

Antwort:

Dienst- oder arbeitsrechtliche Maßnahmen gegenüber den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind nicht angezeigt, weil es sich –

wie bereits in Antwort 1 dargelegt – in den oben genannten Anwesen um gerechtfertigtes Leerstehenlassen von Wohnraum handelte.

Frage 3:

Es ist darzulegen, welche städtischen Wohnungen einschließlich der Wohnungen der städtischen Wohnungsgesellschaften GWG und GEWOFAG derzeit entgegen der geltenden Rechtslage ohne Genehmigung unbewohnt sind. Außerdem bitten Sie um eine Information darüber, in welcher Höhe sich die durchschnittlich verhängten Bußgelder in den Jahren 2011 und 2012 gemäß Satzung der Landeshauptstadt München über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum (ZeS) bewegten.

Antwort:

Das Kommunalreferat hat im Kommunalausschuss vom 21.02.2013 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 10824) über komplett oder teilweise leerstehende Wohngebäude im Eigentum der Landeshauptstadt München berichtet. In allen diesen Fällen war bereits durch das Amt für Wohnen und Migration ein zweckentfremdungsrechtliches Verfahren eingeleitet worden. Ein Verstoß gegen das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum liegt dann nicht vor, wenn Wohnraum nachweislich umgebaut, instand gesetzt oder modernisiert wird oder alsbald veräußert werden soll und deshalb vorübergehend unbewohnbar ist oder leer steht (vgl. § 4 Abs. 2 Nr. 2 der Satzung der Landeshauptstadt München über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum).

Im Jahr 2011 wurden im Vollzug der Zweckentfremdungssatzung durchschnittlich 4392 Euro Bußgeld pro Wohneinheit verhängt. Im Jahr 2012 wurden im Vollzug der Zweckentfremdungssatzung durchschnittlich 7404 Euro Bußgeld pro Wohneinheit verhängt. Allerdings ist bei diesen Durchschnittswerten darauf hinzuweisen, dass Grundlage für die Zumessung der Geldbuße die Bedeutung der Ordnungswidrigkeit und der Vorwurf, der die Täterin bzw. den Täter trifft, sind. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Täterin bzw. des Täters sind ebenfalls maßgebend. Bei der Bemessung der Bußgeldhöhe spielt auch die Dauer der zweckfremden Nutzung und das persönliche Verschulden der bzw. des Betroffenen eine maßgebliche Rolle. Durchschnittswerte sind deshalb nur bedingt aussagekräftig.

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Zwischennutzung Heizkraftwerk in der Maxvorstadt

Antrag Stadträte Richard Quaas und Josef Schmid (CSU) vom 27.3.2013

Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:

Mit Datum vom 27. März 2013 haben Sie o. g. Antrag gestellt, der sich auf die "Zwischennutzung Heizkraftwerk in der Maxvorstadt" bezieht. Das Kulturreferat wird darin beauftragt, "einen Runden Tisch zur beabsichtigten Zwischennutzung des Heizkraftwerkes durchzuführen, zu dem u.a. auch eventuell betroffene Anwohner und die Leitungen der Museen und der Staatlichen Antikensammlung sowie der Glyptothek eingeladen werden. Den Teilnehmern soll damit die Möglichkeit gegeben werden, ihre Einwendungen und Probleme vorzutragen, damit eine für alle tragbare Lösung gefunden wird."

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Ich möchte Ihnen auf diesem Weg mitteilen, dass Ihrem Antrag aufgrund nachfolgender Ausführungen entsprochen wurde und danke für die Terminverlängerung um einige Tage, die mit Herrn Stadtrat Quaas anlässlich der Kulturausschusssitzung vom 20. Juni 2013 vereinbart worden ist.

Es hatte bereits am 18. April 2013 im Kulturreferat ein Gespräch über die Zwischennutzung des ehemaligen Heizkraftwerks in der Katharina-von-Bora-Straße mit Betreibern und Anliegern stattgefunden.

Nach einer Präsentation der geplanten Zwischennutzung durch den Betreiber und Antworten auf offene Fragen haben sich die im Vorfeld geäußerten Befürchtungen über Lärmbelästigungen aufgelöst.

Alle Beteiligten haben sich auf offene Kommunikation und bestmögliche Einbindung der Nachbarschaft verständigt. Vereinbart wurde, dass die Betreiber alle unmittelbaren Nachbarn und Nachbarinnen direkt kontaktieren.

Der Vertreter des Bezirksausschusses 3 Maxvorstadt hat auf die mehrfache Behandlung einer Zwischennutzung in der Katharina-von-Bora-Straße

7 in den öffentlichen Sitzungen des BA, zuletzt am 5. Februar 2013, hingewiesen.

In der Projektgruppe Kunstareal wurde die geplante Zwischennutzung zudem am 2. Mai 2013 präsentiert. Kooperationen mit den Institutionen werden von dem Betreiber gewünscht und von der Projektleitung Kunstareal positiv eingeschätzt. Dabei wurde festgehalten, dass "die Planungen eine weitestgehend ungestörte Arbeitssituation für die Anlieger des Hauses der Kulturinstitute" berücksichtigen. "Die temporäre Zwischennutzung nimmt die Idee der Aktivierung öffentlicher Räume im Kunstareal auf und wird (…) einen wesentlichen Input für das gesamte Kunstareal erzielen (Auszüge aus dem Sitzungsprotokoll).

Am 14. Juni 2013 wurde zudem das Institut für klassische Archäologie der Ludwig-Maximilians-Universität München auf Nachfrage vom 26. März 2013 durch den Oberbürgermeister über die stadtplanerischen Entwicklungen und die Zwischennutzung in der Katharina-von-Bora-Straße informiert.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Fernwärme: Sicherstellung ausreichender Temperaturen gegen Legionellen auch im Sommer?

Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Marian Offman (CSU) vom 24.5.2013

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 24.5.2013 führen Sie als Begründung aus:

"Um eine Verkeimung des Warmwassers mit Legionellen zu verhindern, sollte das Warmwasser in den Wohnanlagen mehrfach auf mindestens 60 °C erhitzt werden. Sind die Wärmetauscher verkalkt oder ist die Vorlauftemperatur des von den SWM gelieferten Warmwassers zu gering, so ist eine Erhitzung des Brauchwassers auf 60 °C unter Umständen nicht gegeben. Dies ist wohl auch dann der Fall, wenn im Sommer die Vorlauftemperatur des von den SWM gelieferten Warmwassers bei etwa 70 °C liegt und die Plattentauscher bereits verkalkt sind.

Dieses Problem tritt erst seit der Umstellung des städtischen Fernwärmenetzes von Dampf auf Heißwasser auf, die ja von den SWM als größter Beitrag Münchens zum Klimaschutz angepriesen wurde und wird, u.a. weil sich beim Heißwasser-Betrieb die Vorlauftemperatur in einem weiten Bereich verändern und somit an den Wärmebedarf der Abnehmer leichter anpassen lasse.

Einerseits werden Hausverwaltungen vom Referat für Gesundheit und Umwelt auf Einhaltung der Trinkwasserverordnung hinsichtlich der Keimfreiheit des Warmwassers strengstens überprüft und andererseits beklagen Fachleute, dass angesichts der Vorlauftemperaturen der Fernwärme im Sommer die Voraussetzungen für eine Freihaltung des Warmwassers von Legionellen nur eingeschränkt gegeben sind."

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fallen. Ihre Fragen können hiernach wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:

Welche Vorlauftemperaturen bei der Fernwärmeversorgung mit Warmwasser werden abhängig von den Jahreszeiten von den Stadtwerken gefahren? Ist es richtig, dass die Vorlauftemperaturen des Warmwassers bei der Fernwärmeversorgung durch die SWM im Winter 140 °Celsius und im

Sommer 70 ° Celsius betragen? Liegen die Vorlauftemperaturen der SWM ankommend bei den Heizungsstationen sogar noch unter 70 °C?

Antwort der SWM:

Die Fernwärmeversorgungsnetze der SWM werden gleitend in Abhängigkeit von der Außentemperatur gefahren, wobei die maximale Höhe der Vorlauftemperatur abhängig vom jeweiligen Versorgungsnetz ist. So beträgt die maximale Vorlauftemperatur für das Netz Freimann derzeit noch 180 °C, für die meisten Fernwärmenetze ca. 130 bis 135 °C und für Riem 90 °C bei einer minimalen Außentemperatur von - 16 °C. Die sommerbedingten Vorlauftemperaturen hängen ebenfalls vom jeweiligen Versorgungsnetz ab. Mit Ausnahme der Fernwärmeversorgungsgebiete Freiham (75 °C), Funkkaserne (65 °C) und Ackermannbogen (55 °C) betragen die Mindestvorlauftemperaturen in allen anderen Fernwärmenetzen im Betriebsfall 80 °C. Dies resultiert auch aus den einschlägig bekannten Vorschriften zur Einhaltung der Trinkwasserhygiene für Trinkwarmwasser-Großanlagen. In den Niedrigtemperaturnetzen sind Wohnungsübergabestationen für die Trinkwarmwasserbereitung im Durchflussprinzip zu empfehlen. Diese Angaben sind den technischen Datenblättern der Technischen Anschlussbedingungen Heizwasser zu entnehmen und dienen als Grundlage zur Auslegung von Fernwärmeübergabestationen.

Frage 2:

Wenn im Sommer der Vorlauf bis auf 70 °C reduziert wird, mit welcher Temperatur gelangt das Warmwasser tatsächlich in den Anschlussbereich (Messstrecke) der Fernwärme-Abnahmestellen?

Antwort der SWM:

Eine Reduzierung der Vorlauftemperatur im Sommer auf 70 °C wird bis auf die bereits erwähnten Teilnetze Funkkaserne und Ackermannbogen weder praktiziert noch ist dieses derzeit vorgesehen.

Frage 3:

Ab welchem Verkalkungsgrad der Wärmetauscher ist bei einer Vorlauftemperatur von 70 °C im Fernwärme-Vorlauf eine Aufheizung des Brauchwassers auf 60 °C nicht mehr möglich oder zumindest nicht dauerhaft möglich?

Antwort der SWM:

Die Verkalkung eines Wärmeüberträgers hängt von vielen unterschiedlichen Faktoren ab. Auslegung, Bauart, Installation des Trinkwarmwasser-

systems, Betriebsweise, Wartungsqualität und – intervalle, Nutzerverhalten und Wasserqualität spielen hier entscheidende Rollen. Grundsätzlich ist jede Verkalkung weitestgehend zu vermeiden oder zu minimieren, da diese immer eine effiziente Wärmeübertragung verhindert (höherer Wärmeverbrauch) und Gefahr für die Trinkwarmwasserhygiene je nach Verkalkungsgrad bedeuten könnte.

Frage 4:

Wie hoch sollte nach dem heutigen Stand der Technik die Vorlauftemperatur der Fernwärme mindestens sein, damit bei großen Wohnanlagen das Brauchwasser so aufgeheizt wird, dass auch die von der Heizstation weiter entfernten Wohnungen mit Brauchwasser über 60 °C versorgt werden können?

Antwort der SWM:

Nach heutigen Erkenntnissen ist für die Fernwärme-Versorgungsnetze der SWM eine Vorlauftemperatur von 75 °C - 80 °C (beim Kunden anliegend) ausreichend, um 60 °C - 61 °C Warmwasser in Großanlagen zu erzeugen und im Bedarfsfall auch thermisch zu desinfizieren. Voraussetzung ist die Beachtung der zu Frage 3 genannten Faktoren. Diese regeln sich aus den Vorschriften der W 551 und der Trinkwasserverordnung und deren Durchführungsbestimmungen.

Frage 5:

Gibt es spezielle technische Empfehlungen (z.B. für die Temperaturregelung und hydraulische Schaltung) zur Legionellen-Vermeidung bei Fernwärmeversorgung, die auf der Internetpräsenz der SWM nachzulesen sind?

Antwort der SWM:

Für Planung, Installation und Betrieb von Trinkwasseranlagen gelten die einschlägigen technischen Regeln und Verordnungen. Unabhängig davon hängen Reglereinstellungen und hydraulische Verschaltungen von der eingesetzten Technik, vom Bestimmungszweck und dem gegenwärtigen oder zukünftigen Nutzerverhalten ab. Pauschale Empfehlungen via Internet können auf Grund der Komplexität und Individualität der einzelnen Heizungs- und Trinkwassererwärmungsanlagen nicht gegeben werden. Hier sind fast immer objektkonkrete Betrachtungen erforderlich. Die SWM informieren regelmäßig in Fachveranstaltungen über die gewonnenen Erkenntnisse zu Planung und Betrieb von Fernwärmeübergabestationen.

Frage 6:

Besteht ein Anspruch der SWM-Fernwärmekunden an den Energieversorger als städtische Tochter und an die städtischen Behörden, dass ein nicht abgestimmtes Handeln zwischen beiden Behörden zu keinen Nachteilen für sie führt?

Antwort der SWM:

Die SWM verhalten sich beim Betrieb der Fernwärmeversorgungsanlagen entsprechend der geltenden technischen Regeln und Vorschriften. Ein Nachteil für die SWM-Fernwärmekunden ist hier nicht erkennbar. Dennoch findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen dem Referat für Gesundheit und Umwelt und den SWM statt.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 25. Juli 2013

Prüfauftrag für eine dritte Grundschule in Berg am Laim

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Oliver Belik, Verena Dietl, Christiane Hacker, Christian Müller, Regina Salzmann, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

Erkenne die Zeichen – Rettung vor dem Ertrinken! Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Verbraucherfreundliche Änderungsvorschläge für

die Parkautomaten Antrag Stadtrat Marian Offman (CSU)

Den Standort für eine dritte Grundschule in Berg am Laim jetzt suchen und sichern!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Herbert Danner, Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen in der Bayernkaserne verbessern!

Antrag Stadträtinnen Anja Berger, Gülseren Demirel und Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen)

Eine Flut neuer Stellen seit Januar 2013?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)



SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion . Rathaus . 80313 München

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus

Birgit Volk Dr. Ingrid Anker Oliver Belik Verena Dietl Christiane Hacker Christian Müller Regina Salzmann Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

München, den 25.07.2013

Prüfauftrag für eine dritte Grundschule in Berg am Laim

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, einen Standort für eine dritte Grundschule in Berg am Laim zu suchen.

In die Prüfung ist insbesondere ein städtisches Grundstück an der St.-Michael-Straße einzubeziehen.

Es ist auch zu prüfen, ob der Bau der Grundschule im Rahmen einer Wohnbauprojektentwicklung realisiert werden kann.

Begründung:

Die Einwohnerzahl wächst in Berg am Laim aufgrund der entstandenen und entstehenden Neubaugebiete sowie Nachverdichtungsmaßnahmen im gesamten Stadtteil kontinuierlich an.

Um den Bedarf an einer dritten Grundschule zeitnah zu decken, sind nun geeignete Standorte zu prüfen. Dabei sollen sowohl ein städtisches Grundstück an der St.-Michael-Straße, aber auch von privaten Wohnbauentwicklern geplante Flächen einbezogen werden.

Bei einem Standort, den ein privater Bauträger entwickelt, ist zu prüfen, ob dieser Bauträger auch die Grundschule mitbauen kann. Gegebenenfalls kann dadurch der Grundschulbau weiter beschleunigt werden.

gez.
Birgit Volk
Dr. Ingrid Anker
Oliver Belik
Verena Dietl
Stadtratsmitglieder

Christiane Hacker Christian Müller Regina Salzmann Beatrix Zurek



Postanschrift: Rathaus, 80313 München Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München Tel.: 089-23392627, Fax: 089-23324599

E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de www.spd-rathaus-muenchen.de





Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München

Stadtrat Josef Schmid

ANTRAG 25.07.13

"Erkenne die Zeichen – Rettung vor dem Ertrinken!"

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Frei- und Hallenbäder der Stadtwerke München führen in Kooperation mit der Bayerischen Wasserwacht und der DLRG eine Kampagne zum Thema "Erkenne die Zeichen – Rettung vor dem Ertrinken!" durch.

Begründung:

Die Zeichen die ein Ertrinkender von sich gibt sind nicht alarmierend. So kann ein Mensch auf Armlänge Entfernung ertrinken, ohne dass man es mitbekommt. Auf youtube wird unter dem Namen "Drowning doesn't look like Drowning" auf die Ursachen hingewiesen. Für die Wahrnehmung eines Außenstehenden stellt sich die Situation eines Ertrinkenden in den letzten 50 -20 Sekunden so dar, als würde der Ertrinkende friedlich entspannt paddeln. Um die Bevölkerung für dieses Thema zu sensibilisieren sollte eine Kampagne in Zusammenarbeit mit der Wasserwacht und der DLRG ins Leben gerufen werden, die Badegäste aufklärt und den Blick für den Mitmenschen schärft.

Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München

Stadtrat Marian Offman

ANTRAG 25.07.13

Verbraucherfreundliche Änderungsvorschläge für die Parkautomaten

- Wechselt der Fahrzeughalter vor Auslauf der Gültigkeit eines Parkscheins in ein anderes Parklizenzgebiet, so bleibt die Gültigkeit des Fahrscheins dort erhalten. Möglicherweise höhere Gebühren im neuen Gebiet sind über den Automaten zusätzlich zu bezahlen.
- 2. Parkscheine können bereits an allen Automaten vor Beginn des zahlungspflichtigen Zeitraums für den zahlungspflichtigen Zeitraum gelöst werden.
- 3. Auf dem Parkautomaten erfolgt ein Hinweis, welche Zahlungsbeträge nicht akzeptiert werden.
- 4. Bei Nachweis der Nichtakzeptanz einer Geldkarte durch den Parkautomaten wird ein gegebenenfalls verhängter Bußgeldbescheid erlassen.

Begründung:

Ausgelöst durch meine Anfrage zu schlecht funktionierenden Parkautomaten entstand in den Internetforen der Medien eine rege Diskussion zu dem Thema. Dabei wurde eine Vielzahl von Fragen zu dem Thema aufgeworfen. Mehrere Diskutanten bemängelten, dass nach Auslösung eines Parkscheines dieser bei Nichtüberschreitung des bezahlten Zeitraums in einem anderen Parklizensgebiet keine Gültigkeit hat. Andere bemängeln, dass beispielsweise bei Arzt – oder Krankenhausbesuchen mit Terminen um 9:00 Uhr zunächst nicht bereits vor diesem Zeitraum Parkscheine gelöst werden können. Wenn keine Möglichkeit besteht, um 9:00 Uhr zum Parkautomaten zurückzukehren, so wird dieses ohne Verschulden mit Bußgeldern geahndet.

Besonders ärgerlich ist es, wenn Parkautomaten Geldkarten nicht akzeptieren und Münzen nicht verfügbar sind. Wer die Geldkarte benutzt, hat in der Regel keine Münzen parat. Der Kraftfahrzeughalter wird dann möglicherweise über einen Bußgeldbescheid für die mangelnde Funktionsfähigkeit des Parkautomaten belangt.

Marian Offman, Stadtrat



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus

München, den 25.07.2013

Den Standort für eine dritte Grundschule in Berg am Laim jetzt suchen und sichern!

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, gemeinsam mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung einen Standort für eine dritte Grundschule in Berg am Laim zu suchen und zu sichern.

In die Prüfung sind insbesondere der Parkplatz Michaelibad / Ostpark, der P&R Platz U-Bahnhof Michaelibad und das vorgehaltene Grundstück für die griechische Schule an der Hachinger-Bach-Straße – so sich hier in nächster Zeit eine Veränderung ergibt – miteinzubeziehen.

Für die Parkplatzstandorte sollen Möglichkeiten wie eine Tief- und/oder Hochgarage geprüft werden um die derzeit vorhandenen Stellplätze – ggf. in geringerer Größenordnung – weiter zu erhalten.

Begründung:

Die Einwohnerzahl wächst in Berg am Laim aufgrund der entstandenen und entstehenden Neubaugebiete sowie Nachverdichtungsmaßnahmen im gesamten Stadtteil kontinuierlich an.

Um den Bedarf an einer dritten Grundschule zeitnah zu decken, sind nun geeignete Standorte zu prüfen. Dabei sollen sowohl städtische Grundstücke, vor allem aber auch die beiden sehr großen Parkplätze am Michaelibad als Möglichkeiten geprüft werden. Hier soll vor allem auch auf eine mögliche Doppelnutzung in Form einer Hoch- bzw. Tiefgarage und einer Schule eingegangen werden, da dies eine interessante Chance bietet, beide Anliegen zu vereinen. Die Qualität dieser Parkplätze, als zentrale Standorte für das Viertel, sind von zu großer Bedeutung, als das sie alleine dem Abstellen von KFZ dienen sollten.

Im Bezug auf das Grundstück an der Hachinger-Bach-Straße soll berichtet werden, falls der Staat Griechenland seine Haltung verändert und Zustimmung zu einem, wie immer gearteten, Schulbauvorhaben signalisiert.

Fraktion Die Grünen – rosa liste Initiative:

Anja Berger Herbert Danner Jutta Koller Sabine Krieger Mitglieder des Stadtrates Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus



München, den 25.07.2013

Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen in der Bayernkaserne verbessern!

Antrag

Die bayerische Staatsregierung wird gebeten, die medizinische Versorgung der Flüchtlinge in der Bayernkaserne zu verbessern. Dazu gehört die Umsetzung folgender Maßnahmen, die für die grundlegende medizinische Versorgung der Flüchtlinge notwendig sind:

- Die Einrichtung einer gynäkologischen Sprechstunde sowie eine angemessene Vor-, Nach- und Versorgung von Schwangeren und Gebärenden
- Angebote zur Behandlung traumatisierter Flüchtlinge
- Eine medizinische Aufklärung über die Möglichkeiten der Gesundheitsversorgung.
- Medizinische Versorgungsmöglichkeiten für Flüchtlinge, die keinen Krankenschein besitzen, aber sofortigen Behandlungsbedarf haben
- Eine Überprüfung des bestehenden Impfschutzes (als Bestandteil der Eingangsuntersuchung); Ausstellung von Impfausweisen und Ausgabe von Kopien der behandelnden Ärzte; Impfberatung und Nachholen der fehlenden Impfungen (in Absprache mit den betroffenen Flüchtlingen und bei Minderjährigen mit dem Vormund)
- Eine medizinische Überwachung der Ausgabe von Medikamenten wie Psychopharmaka (keine Ausgabe in wöchentlichen Rationen)

Begründung:

Durch die aktuelle Presseberichterstattung und nicht zuletzt durch den trockenen Hungerstreik von Flüchtlingen am Rindermarkt, hat endlich auch die Regierung von Oberbayern in Aussicht gestellt, die Unterkünfte der Flüchtlinge zu verbessern. Angesichts der nach wie vor unbefriedigenden Situation bei den Erstaufnahmeeinrichtungen in München, begrüßen wir dieses Vorhaben ausdrücklich. Die Landeshauptstadt München arbeitet seit langem kontinuierlich daran, eine humanere Flüchtlingspolitik in München zu ermöglichen. Daher sollte sie auch hier alles unternehmen, um das Vorhaben der Regierung von Oberbayern zu unterstützen.

In den vergangenen Jahren haben wir uns mehrfach für eine Verbesserung der Bedingungen in den Erstaufnahmeeinrichtungen eingesetzt, und die Umsetzung der europäischen Standards angemahnt, die in den Leitlinien zu Art, Größe und Ausstattung von Gemeinschaftsunterkünften für AsylbewerberInnen des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS) im April

2010 z.T. festgehalten sind.

Heute wollen wir den Fokus besonders auf die medizinische Versorgung legen. "Insbesondere Gesundheit und sittliches Empfinden der Bewohner sind hohe Güter, die der Fürsorge und des Respekts der staatlichen Stellen bedürfen". Entsprechend diesem Leitsatz des StMAS muss auch die gesundheitliche Versorgung umfänglich gewährleistet sein, dazu gehören u.a. auch die angemessene Vor-, Nach- und Versorgung von Schwangeren und Gebärenden, das Erkennen und die Behandlung von Traumatisierungen und die Aufklärung über die Möglichkeiten der Gesundheitsversorgung.

Darüber hinaus muss die Gesundheitsvorsorge von Frauen (v.a. von Schwangeren und Gebährenden und Müttern) sowie von Neugeborenen und Säuglingen in der Bayernkaserne umgehend nachgebessert werden. Dazu gehören u.a. auch die Einhaltung von Hygienestandards in Küche und Bad, Unfallverhütungsmaßnahmen sowie Kinderbetreuung und Spielmöglichkeiten. Unter den derzeitigen Bedingungen wissen z.B. Gebärende nicht, wer ihre bereits vorhandenen Kinder versorgt, wenn sie zur Geburt ins Krankenhaus müssen. Es fehlen außerdem Windeln, Säuglingsnahrung und Stilleinlagen sowie eine ordentliche Hebammenvor- und -nachsorge der Geburt.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative: Gülseren Demirel Jutta Koller Anja Berger

Mitglieder des Stadtrates



Dr. Michael Mattar - Gabriele Neff - Christa Stock - Dr. Jörg Hoffmann MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus

25.07.2013

Schriftliche Anfrage Eine Flut neuer Stellen seit Januar 2013?

Bereits in der Januar Sitzung des Stadtrats wurden Ausgaben beschlossen, die nicht im Haushaltsplan 2013 vorgesehen waren. So setzte sich diese Praxis von Monat zu Monat fort. Insbesondere wurden eine Fülle neuer Stellen genehmigt, die nicht nur Ausgaben für das laufende Jahr bedeuten, sondern zumeist dauerhaft die Haushalte der kommenden Jahre ausdehnen. Sicher sind auch sinnvolle und notwendige Stellenausweitungen darunter. Niemals wurde aber seitens der Verwaltung dem Stadtrat vorgelegt, dass Stellen nicht mehr benötigt werden. Fragwürdig ist zudem, warum in den Haushaltsberatungen im jeweils letzten Quartal die Verwaltung nicht in der Lage ist, auch nur etwas vorausschauend zu planen, um Stellenmehrungen wenige Wochen und Monate nach Verabschiedung des Haushalts zu vermeiden. Gerade in diesem Jahr drängt sich uns der Eindruck auf, dass die Verwaltung – teilweise auch angeregt durch Anträge der Stadtratsmehrheit – geradezu eine Flut von Stellen vorgeschlagen hat, die den finanziellen Handlungsspielraum der Zukunft deutlich einschränken wird.

Wir fragen daher:

- 1. Wie viele neue Stellen sind vom Stadtrat in den ersten sieben Monaten des Jahres 2013 beschlossen worden?
- 2. Wie hoch belaufen sich die voraussichtlichen Personalkosten für das Jahr 2014?
- 3. Wie hoch betragen die Sachkosten zur Einrichtung dieser Stellen?
- 4. Inwieweit werden zusätzliche Raumkosten anfallen?
- 5. Wie viele dieser Stellen sind zeitlich befristet worden?
- 6. Wie verteilen sich die neuen Stellen auf die einzelnen Referate?

Gez. Gez.

Dr. Michael Mattar Gabriele Neff

Fraktionsvorsitzender Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez. Gez.

Dr. Jörg Hoffmann Christa Stock Stadtrat Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 25. Juli 2013

SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien
Offshore-Umspannplattform für Windpark Dan Tysk geht
auf See

Pressemitteilung SWM

Hoeneß-Cup: U-Bahn-Verkehr störungsfrei

Pressemitteilung MVG

15/19/25/N19

Sommerferien: Bus statt Tram wegen Gleiserneuerung in Haidhausen und Berg am Laim

Pressemitteilung MVG

56/57/119/160/161/162

Sommerferien: Bus-Umleitungen wegen Gleisbauarbeiten

in Pasing

Pressemitteilung MVG

51/151/168/N48

Sommerferien: Bus-Umleitung wegen Sperrung der Laimer

Unterführung

Pressemitteilung MVG

154

Sommerferien: Bus-Umleitung wegen Bauarbeiten; Haltestelle Josephsplatz entfällt

Pressemitteilung MVG

62/N43/N44

Sommerferien: Bus-Umleitung wegen Bauarbeiten am Rotkreuzplatz

Pressemitteilung MVG

Mit dem MVV durch den Sommer

Pressemitteilung MVV



(teilweise voraus)

SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien Offshore-Umspannplattform für Windpark DanTysk geht auf See

(25.7.2013) Es ist ein weiterer maßgeblicher Baustein für den Offshore-Windpark DanTysk: Die Arbeiten am Umspannwerk an Land sind pünktlich abgeschlossen und der Transport zur Baustelle des Windparks auf See hat begonnen. Dort wird die Umspannplattform dann installiert (siehe nachfolgende Meldung). Der Park DanTysk, 70 Kilometer westlich der Insel Sylt, ist ein gemeinsames Projekt von Vattenfall (51 Prozent) und SWM (49 Prozent). Die Inbetriebnahme des Parks ist für 2014 geplant. DanTysk ist Bestandteil der SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien.

Das Ziel der SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien ist sehr ehrgeizig: Bis 2025 wollen die SWM so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, wie ganz München verbraucht. Das sind immerhin rund 7,5 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr. München wird damit weltweit die erste Millionenstadt sein, die dieses Ziel erreicht! Mit den schon angestoßenen oder realisierten Projekten verfügen die SWM nach deren Fertigstellung über eine Erzeugungskapazität von rund 2,8 Milliarden kWh Ökostrom in eigenen Anlagen. Das entspricht bereits 37 Prozent des Münchner Stromverbrauchs und ist schon deutlich mehr als alle rund 800.000 Münchner Haushalte sowie U-Bahn und Tram benötigen. Darüber hinaus sind weitere Projekte (insbesondere Windenergie) mit erheblichem Potenzial in Planung. Klaren Vorrang haben für die SWM Projekte in München und der Region. Doch die SWM können hier nicht so viel erneuerbaren Strom erzeugen, wie die Millionenstadt benötigt. Deshalb engagieren sie sich auch in Deutschland und in Europa.





PRESSEINFORMATION

Hamburg, München, 24. Juli 2013

DanTysk Offshore-Umspannplattform geht jetzt auf See

"Leinen los" für einen 3.200 Tonnen-Giganten: Nach anderthalb Jahren Bauzeit geht das Offshore-Umspannwerk für den Windpark DanTysk heute pünktlich von Rotterdam auf seine Seereise zur Baustelle des Windparks 70 Kilometer westlich von Sylt. Begleitet wird das 30 Meter hohe und 36 x 42 Meter in der Fläche messende Umspannwerk von einer 45 Meter hohen und 800 Tonnen schweren so genannten Jacket-Unterkonstruktion aus Stahl, die dem Umspannwerk an seinem Bestimmungs-



ort in der Nordsee als Fundament dient. Bei dem Umspannwerk, dass zunächst per Schiff durch Rotterdam transportiert wurde, handelt es sich um die größte technische Einzelkomponente, die im Offshore-Windpark DanTysk errichtet wird. Der Transport zur Baustelle dauert wetterabhängig etwa zwei Tage. Die Positionierung und Errichtung des Umspannwerks auf See in 25 Meter Wassertiefe soll ab dem 26. Juli erfolgen. Als Errichterschiff kommt vor Ort die "Oleg Strashnov" zum Einsatz. Mehr als 100 Personen sind an der Errichtung auf See beteiligt.

Hierzu sagt Gesamtprojektleiter **Holger Grubel** von Vattenfall: "Mit dem Offshore-Umspannwerk errichten wir mitten in der Nordsee ein Bauwerk von der Dimension eines größeren Bürogebäudes. Wenn die 3.200 Tonnen am Haken hängen, wird dies der größte Kranhub des gesamten Projekts. Für diese Operation, wenn die wertvolle Fracht auf das Jacket-Fundament gehoben wird, hoffen wir auf gutes Wetter. Schließlich muss der riesige Schwimmkran das Umspannwerk ganz vorsichtig absetzen, damit die elektrischen Schaltanlagen und Trafos keinen Schaden nehmen und im August in Betrieb genommen werden können."

Im späteren Betrieb des Windparks "sammelt" das Offshore-Umspannwerk den Windstrom aller 80 Turbinen, transformiert diesen von einer Wechselspannung von 30 Kilovolt (kV) auf eine Spannungsebene von 155 kV und "übergibt" diesen an eine Konverterstation, von wo der Strom dann als Gleichstrom über eine Distanz von 165 Kilometer an Land transportiert wird.

Der Offshore-Windpark DanTysk entsteht auf einer Fläche von 70 Quadratkilometer (rund 7.000 Fußballfelder) in der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) an der Grenze zu dänischen Hoheitsgewässern. Der Windpark hat eine installierte Leistung von 288 Megawatt (MW) und wird klimaneutralen Strom erzeugen, der dem Verbrauch von bis zu 400.000 Haushalten entspricht. Die Inbetriebnahme ist für Herbst 2014 geplant. DanTysk ist ein Joint Venture von Vattenfall (51%) und den Stadtwerken München (49%). Die Investitionskosten für DanTysk belaufen sich auf rund eine Milliarde Euro.

(1/2)

DanTysk Offshore Wind



Hinweis an die Redaktionen:

Informationen und Fotos zum Offshore-Windpark finden Sie auch unter www.dantysk.de, im DanTysk Blog http://dantysk.vattenfall.com/to-be-one-with-dantysk sowie unter www.vattenfall.de/de/pressefotos.htm unter dem Suchbegriff "DanTysk".

Ihre Ansprechpartner für weitere Fragen:

Vattenfall

Lutz Wiese, Pressesprecher, Tel.: +49 (0)30 – 81 82 23 32, E-Mail: lutz.wiese@vattenfall.de Stadtwerke München GmbH

Bettina Hess, Pressesprecherin, Tel.: +49 (0)89 - 23 61 50 42, E-Mail: presse@swm.de

Daten und Fakten Offshore-Windpark DanTysk			
Name	Offshore Windpark DanTysk		
Anzahl Windturbinen	80		
Nennleistung je Turbine	3,6 MW		
Gesamte installierte Leistung	288 MW		
Voraussichtliche Jahresstromproduktion	1,3 Gigawattstunden (GWh)		
= Verbrauch Anzahl deutscher Haushalte	> 400.000		
Wassertiefe	21 bis 32 m		
Fundament-Typ	Monopiles		
Größe des Windparks	70 km ²		
Entfernung zur Küste	90 km (70 km vor Sylt)		
Höhe bis Rotorblattspitze über	148 m		
Meeresspiegel			
Gondelhöhe	88 m		
Rotordurchmesser	120 m		
Seekabel	Sylwin1		
Kabellänge bis zur Küste	165 km ab Konverterstation		
Landungsstelle des Kabels	Büsum		
Distanz zwischen Kabel-Landung und	45 km		
Umspannwerk			
Baubeginn auf See	08. Februar 2013		
Geplante Inbetriebnahme	Herbst 2014		

Über Vattenfall

Vattenfall ist ein führendes europäisches Energieunternehmen und ist mit rund 850 Megawatt installierter Leistung der weltweit zweitgrößte Betreiber von Offshore-Windparks. Vattenfall möchte in den kommenden Jahren seine CO₂-Bilanz deutlich verbessern. Eine wesentliche Rolle spielt dabei der Ausbau der Windenergie. Das Unternehmen erzeugt bereits heute mit rund 1.600 MW installierter Leistung in Windparks an Land und auf See rund 4 Terawattstunden klimafreundlichen Strom. Damit können rechnerisch mehr als eine Million deutscher Durchschnittshaushalte versorgt werden.

Die Stadtwerke München

Die Stadtwerke München (SWM) zählen zu den größten Energie- und Infrastrukturunternehmen Deutschlands. Bis 2025 wollen die SWM so viel Ökostrom in eigenen Anlagen erzeugen, wie ganz München verbraucht – das sind rund 7,5 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr. München wird damit weltweit die erste Millionenstadt sein, die dieses Ziel erreicht. Einen wichtigen Beitrag hierzu wird die Windenergie liefern.

(2/2)

MVG-Information für die Medien





25.7.2013

(teilweise voraus)

Herausgeber Stadtwerke München GmbH 80287 München www.mvg-mobil.de

Hoeneß-Cup: U-Bahn-Verkehr störungsfrei

Auf der U-Bahnlinie U6 gab es gestern bei der Anfahrt zur Allianz Arena keine nennenswerten Probleme. Viele Züge waren zwar bis auf den letzten Platz gefüllt, zu Überlastungen kam es aber nicht. Sperrungen waren daher nicht erforderlich. Viele U-Bahnfahrgäste hatten sich offenbar gut über die drohenden Engpässe informiert und frühere oder alternative Verbindungen für ihren Weg in den Feierabend gewählt. Der Andrang der Fußballfans Richtung Fröttmaning ebbte gegen 18 Uhr ab. Wer – wie empfohlen – frühzeitig aufgebrochen war, schaffte es rechtzeitig ins Stadion. Einige Fans kamen allerdings erst wenige Minuten nach dem Anpfiff in Fröttmaning an, weil viele Ersatzbusse auf der A9 und anderen Hauptverkehrsstraßen im Münchner Norden im Stau standen. Die MVG setzte zusammen mit dem Veranstalter über 100 Fahrzeuge ein und deckte damit die Nachfrage bedarfsgerecht ab. Die Behauptung im ZDF, dass die Busse dem großen Fahrgastandrang nicht mehr Herr würden, trifft daher nicht zu. Problematisch war vielmehr die Vorverlegung des Spiels von 20.30 Uhr auf 18.30 Uhr: Die Verschiebung führte dazu, dass der Anreisereiseverkehr voll mit dem Feierabendverkehr zusammentraf. Auch die Rückfahrt verlief Dank des großen Fahrzeug- und Personaleinsatzes ohne größere Schwierigkeiten: Es waren mehr als 100 Busse und 100 Mitarbeiter von MVG und U-Bahnwache im Einsatz.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:

Bettina Hess Telefon: 089.2361-5042 Fax: 089.2361-5149 email: hess.bettina@swm.de

15 19 25 N19

Sommerferien: Bus statt Tram wegen Gleiserneuerung in Haidhausen und Berg am Laim

Tram-Fahrgäste im Münchner Osten müssen sich in den Sommerferien auf weitere Einschränkungen einstellen: Busse ersetzen dann die Tram 19 zwischen Max-Weber-Platz und St.-Veit-Straße sowie die Tram 15/25 zwischen Max-Weber-Platz und Ostfriedhof. Die Haltestellen Wörthstraße und Ostbahnhof entfallen. Grund für den Schienenersatzverkehr (SEV) sind Bauarbeiten: In Haidhausen und Berg am Laim erneuern SWM/MVG Gleise, Weichen und Haltestellen. Von Mittwoch, 31. Juli, bis einschließlich Mittwoch, 11. September, sind folgende Änderungen erforderlich:



Tram 15/25: Zwischen Max-Weber-Platz und Ostfriedhof fahren Busse statt Züge. Sie bedienen zusätzlich den U2-Bahnhof Silberhornstraße.

- Ein Umstieg zwischen Bus und Tram ist an der Silberhornstraße und am Ostfriedhof möglich.
- Zwischen Max-Weber- und Rosenheimer Platz fahren die Busse über Wiener Platz und Am Gasteig. Die Haltestelle Wörthstraße entfällt.

Tram 19: Zwischen Max-Weber-Platz und St.-Veit-Straße ersetzen Busse die Trambahn. Die Züge der Linie 19 fahren ab Max-Weber-Platz über die Haltestelle Grillparzerstraße weiter zur Haltestelle Einsteinstraße.

- An der Grillparzerstraße ist ein Umstieg zwischen Bus und Tram am selben Bahnsteig möglich.
- Zwischen Max-Weber-Platz und Ampfingstraße bedienen die Busse stadtauswärts die Haltestellen Flurstraße, Grillparzerstraße und Einsteinstraße. Stadteinwärts werden die Haltestellen Haidenauplatz, Grillparzerstraße und Flurstraße angefahren. Die Haltestellen Wörthstraße, Ostbahnhof und Haidenauplatz (stadtauswärts) entfallen.
- Der Ostbahnhof ist ab Grillparzerstraße mit den Buslinien 54 und 100 sowie ab Max-Weber-Platz mit der U5 zu erreichen.



Die Haltestelle Grillparzerstraße (Abbildung links) bietet sich als Umsteigemöglichkeit an: Hier treffen die umgeleitete Tram 19, der Ersatzbus 119 sowie die Buslinien 54 und 100 zusammen. Der Ersatzbus 125 fährt vom Ostfriedhof weiter zur Silberhornstraße (rechts). Größere Darstellungen enthält das Faltblatt (unter: www.swm.de/presse)

NachtTram N19: Zwischen Karlsplatz (Stachus) und St.-Veit-Straße fahren Busse statt Trambahnen.

- Die Haltestellen Wörthstraße, Ostbahnhof und Haidenauplatz (stadtauswärts) können nicht bedient werden.
- Der <u>NachtBus N45</u> aus Waldperlach wird vom Ostbahnhof zum Max-Weber-Platz verlängert, um dort den Anschluss zum Ersatzbus N119 herzustellen.

Der Linienweg der SEV-Busse und die Lage der Haltestellen unterscheiden sich teilweise von der Tram. Die Busse kommen außerdem langsamer voran als die Straßenbahn: Fahrgäste sollten daher mehr Reisezeit einplanen als üblich, auch auf den von den Bauarbeiten ebenfalls betroffenen **Buslinien 54, 100, 187, N43 und N44**.

Die Haltestelle Haidenauplatz bleibt auch nach dem 11. September ge-



sperrt: Wegen Umbaubauarbeiten passieren die Züge der Tram 19 und N19 die Haltestelle voraussichtlich bis Ende Oktober ohne Halt.

Die Gleisbauarbeiten umfassen mehrere Streckenabschnitte in Haidhausen und Berg am Laim: Erneuerungsbedürftig sind im Wesentlichen die Gleiskonstruktion im Kreuzungsbereich Metzger-/Milch-/Wörthstraße, Gleise in der südlichen Wörthstraße inkl. Bordeauxplatz sowie am Orleansplatz, das Gleisdreieck Haidenauplatz sowie zwei Abschnitte in der Berg-am-Laim-Straße. Zwischen Schlüsselbergstraße und Baumkirchner Straße wird das Schottergleis dabei durch ein Rasengleis ersetzt. Außerdem wird die Gestaltung und Ausstattung der Haltestellen verbessert.

Anwohner müssen im Bereich der Baustellen mit Beeinträchtigungen rechnen, es bleiben aber alle Einfahrten erreichbar. Für den Autoverkehr werden teilweise großräumige Umleitungen eingerichtet. Wer kann, sollte die Gleisbaustellen – insbesondere den Haidenauplatz – weiträumig umfahren.

Die MVG informiert unter anderem mit Aushängen, Durchsagen, Tickertexten, einem Faltblatt und unter www.mvg-mobil.de über die Einschränkungen. In den ersten Tagen wird außerdem Servicepersonal eingesetzt.

56 57 119 160 161 162

Sommerferien: Bus-Umleitungen wegen Gleisbauarbeiten in Pasing

Die Buslinien 56, 57, 119, N119, 160, 161 und 162 verlassen in den Sommerferien von Mittwoch, 31. Juli, bis Mittwoch, 11. September, teilweise ihren üblichen Linienweg in Pasing. Die Haltestellen <u>Offenbachstraße</u> und <u>Rathaus Pasing</u> können in dieser Zeit nur von der Linie 119 bedient werden (Rathaus Pasing nur Richtung Willibaldplatz). Am <u>Pasinger Bahnhof</u> ändern sich teilweise die Haltepositionen. Grund für die Einschränkungen sind die fortschreitenden Gleisbauarbeiten bei der Tram im Pasinger Zentrum. Die Finzelheiten:

- Buslinien 56, 57, 119, N119 und 161: Die Busse fahren vom Pasinger Bahnhof durch die Lortzingstraße statt durch die Gleichmannstraße zum Pasinger Marienplatz und von dort auf ihren üblichen Linienwegen weiter nach Fürstenried West (56), zum Laimer Platz (57), zum Willibaldplatz (119/N119) sowie nach Lochham (161). In der Gegenrichtung wird die Linie 119 über die Offenbachstraße und Pasing Bahnhof Nord (zusätzliche Haltestelle) umgeleitet; die Haltestelle Rathaus Pasing entfällt. Der NachtBus N119 fährt via Nordumgehung zum Pasinger Bahnhof und kann die Haltestellen Offenbachstraße und Rathaus Pasing in dieser Richtung nicht bedienen.
- Buslinien 160 und 162: Die Busse fahren in beiden Richtungen über Pasing Bahnhof Nord (zusätzliche Haltestelle) vom und zum Pasinger



Bahnhof. Die Haltestellen Offenbachstraße und Rathaus Pasing können nicht bedient werden.

Die MVG bittet ihre Fahrgäste sich auf die veränderte Linienführungen einzustellen und mehr Zeit als üblich einzuplanen.

Während der Sommerferien stellen die Stadtwerke München (SWM) die Gleisbögen im Bereich Bäckerstraße/Bahnhofsplatz, Bäckerstraße/Landsberger Straße, Gleichmannstraße/Bahnhofsplatz und Gleichmannstraße/Landsberger Straße her. Die Gleichmannstraße muss daher für den Durchgangsverkehr gesperrt werden, eine Zufahrt ist in den Sommerferien nur über die Spiegelstraße möglich. Wegen beengter Platzverhältnisse können die Linienbusse der MVG außerdem die Bäckerstraße nicht passieren. Ab Mitte August kommt es zu weiteren Bautätigkeiten: Dann werden unter anderem am Bahnhof, in der Bäckerstraße und Am Knie weitere Fahrleitungsfundamente und Masten gesetzt. Außerdem geht der Gleisbau entlang der Landsberger Straße weiter.

Weitere Informationen gibt es auch unter <u>www.mvg-mobil.de</u> bzw. <u>www.tram-pasing.de</u> und an der kostenfreien MVG-Hotline unter 0800 344226600 (montags bis freitags, 8 bis 20 Uhr).

51 151 168 N48

Sommerferien: Bus-Umleitung wegen Sperrung der Laimer Unterführung

Die Buslinien 51, 151, 168 und N48 verlassen in den Sommerferien teilweise ihren regulären Linienweg in Laim bzw. Nymphenburg. Wegen Fernwärmebauarbeiten in der Laimer Unterführung sind von Mittwoch, 31. Juli, bis voraussichtlich Mittwoch, 11. September, folgende Änderungen bei der Linienführung erforderlich:

MetroBus 51 und **NachtBus N48**: Zwischen den Haltestellen Romanplatz und Laim Bf. fahren die Busse eine Umleitung über die Friedenheimer Brücke und bedienen dort die Haltestelle Hirschgarten (S-Bahnhof). Die Haltestellen Hirschgartenallee, Kemnatenstraße, Herthastraße und Winfriedstraße entfallen (Ersatz durch Linie 151).

StadtBus 151: Diese Linie wird geteilt: Nördlich der Laimer Unterführung fahren die Busse zwischen Westfriedhof bzw. Romanplatz und Winfriedstraße mit Wendung über die Haltestelle Nymphenburg Süd, südlich davon zwischen Laim Bf. und Parkstadt Solln. Im Abschnitt Romanplatz – Winfriedstraße ersetzt die Linie 151 (Nord) den umgeleiteten MetroBus 51; ihr Angebot wird entsprechend verdichtet (Betriebszeiten und Takt wie sonst beim MetroBus 51).



StadtBus 168: Die Busse wenden vorzeitg am Laimer Bf. und lassen die Haltestelle Nymphenburg Süd nördlich des Tunnels aus.

Für Fußgänger und Radfahrer bleibt die Unterführung während der Bauarbeiten geöffnet, damit auch der Zugang zum S-Bahnhof. Die MVG bittet ihre Fahrgäste, sich auf die teilweise veränderten Linienwege, Haltepositionen und Abfahrtszeiten einzustellen und mehr Zeit als üblich einzuplanen. Informationen gibt es auch unter www.mvg-mobil.de und an der kostenfreien MVG-Hotline unter 0800 344226600 (montags bis freitags, 8 bis 20 Uhr).

154

Sommerferien: Bus-Umleitung wegen Bauarbeiten; Haltestelle Josephsplatz entfällt

Wegen fortschreitender Fernwärmebauarbeiten ändert sich beim StadtBus 154 (Nordbad – Bruno-Walter-Ring) in den Sommerferien teilweise der bisherige Umleitungsweg. Die Busse fahren von Mittwoch, 31. Juli, bis voraussichtlich Mittwoch, 11. September, durch die Schellingstraße statt durch die Görresstraße. Die Haltestelle Josephsplatz kann daher nicht bedient werden. Die Haltestelle Görresstraße wird von der Görres- in die Schellingstraße verlegt, die Haltestelle Infanteriestraße Süd in die Lothstraße. Mit Schuljahresbeginn am 12. September wird der StadtBus 154 in Schwabing voraussichtlich wieder seinen regulären Linienweg befahren.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Umleitung. Informationen gibt es auch unter www.mvg-mobil.de.

62 N43 N44

Sommerferien: Bus-Umleitung wegen Bauarbeiten am Rotkreuzplatz

Wegen Straßenbauarbeiten am Rotkreuzplatz zwischen Wendl-Dietrichund Nymphenburger Straße werden die Buslinien 62, N43 und N44 in den Sommerferien umgeleitet. Von Mittwoch, 31. Juli, bis voraussichtich Freitag, 20. September, kann die Haltestelle <u>Landshuter Allee</u> nicht bedient werden. Der MetroBus 62 wendet in dieser Zeit vorzeitig am Rotkreuzplatz. Seine provisorische Endhaltestelle befindet sich in der Winthirstraße, Höhe Sparkasse. Die Haltestelle der NachtBus-Linie N43 wird an den Trambahnsteig (Linie 12 Richtung Scheidplatz) verlegt.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Umleitung. Informationen gibt es auch unter www.mvg-mobil.de.

Pressestelle

Thierschstraße 2 · D-80538 München (S1 - S8, Tram 17/18 bis Isartor)

> Telefon: 089 / 2 10 33-224 Telefax: 089 / 2 10 33-288

beate.brennauer@mvv-muenchen.de www.mvv-muenchen.de

München, 23. Juli 2013



Mit dem MVV durch den Sommer

Tipps für Urlaub und Freizeit in München und seinem Umland

Viele Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten locken jährlich Millionen Gäste nach München. Doch auch viele Einheimische nutzen die Ferien und Urlaubszeit um in München und seinem Umland Ausflüge zu unternehmen. Der MVV gibt Tipps für die schönste Zeit des Jahres

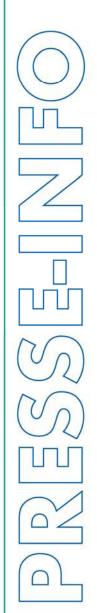
1. MVV-Tariftipps

Die **Partner-Tageskarte** ist das ideale Ticket für alle, die nicht alleine unterwegs sind. Sie gilt für bis zu fünf Personen ohne Altersbeschränkung, wobei zwei Kinder (6 bis 14 Jahre) als eine Person zählen. Und pro Person darf auch ein Hund mit. Die Preise: 10,60 Euro für den Innen- oder Außenraum, 13,60 Euro für den Bereich München XXL (Innenraum + grüne Außenraumzone) und 20,40 Euro für das Gesamtnetz.

Die **IsarCard** ist das attraktive Ticket für alle, die mehrere Tage im MVV unterwegs sein möchten: Sie ist an zahlreichen Automaten sowie an allen Verkaufsstellen erhältlich, frei übertragbar und erlaubt ihrem Inhaber beliebig viele Fahrten in den gewählten Zeitkartenringen. Montags bis freitags ab 9.00 h, samstags, sonn- und feiertags ganztägig können sogar drei Kinder (6 bis 14 Jahre) kostenlos mitfahren – zur Familie gehörende Kinder (6 bis 14 Jahre) in unbeschränkter Anzahl. Auch ein Hund darf mit. Eine Wochenkarte für ganz München (Ringe 1-4) kostet zum Beispiel 18,90 Euro.

Das **U21-Angebot** ist das Angebot für alle Jugendlichen unter 21 Jahren: Sie fahren mit der Streifenkarte generell zum halben Preis. Einfach pro Zone einen Streifen entwerten und den Ausweis zum Altersnachweis nicht vergessen.

Der jährlich aufgelegte **Münchner Ferienpass** des Stadtjugendamtes München ist ein beliebtes Schulferien-Angebot, das sich an Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren richtet Für Jugendliche bis 14 Jahren kostet der Ferienpass 14 Euro und beinhaltet die MVV-Nutzung in den Sommerferien, die Bädernutzung und während der Ferien das Ferienpassprogramm.





10 Euro zahlen Jugendliche ab 15 bis einschließlich 17 Jahre für eine altersgerechte Variante des Programms – aber ohne freie MVV-Nutzung. Tipp: das U21-Angebot nutzen! Erhältlich ist der Ferienpass u. a. bei der Stadtinformation am Rathaus/Marienplatz, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 h.

Münchner Verkehrsund Tarifverbund GmbH

2. MVV-Bonusangebote

Wer mit einer MVV-Tageskarte (München XXL, Außenraum oder Gesamtnetz) an den Ammersee oder Starnberger See reist, erhält bei Vorlage an der Kasse 10 % Ermäßigung auf die Fahrpreise der Bayerischen Seenschifffahrt.

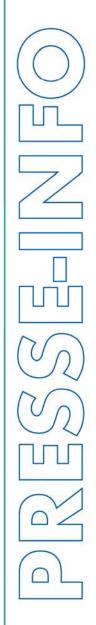
Bei Anreise mit der MVV-Tageskarte gewähren auch die **Bavaria-Filmstadt** in Geiselgasteig und das **Buchheim Museum** in Bernried Ermäßigungen.

Der Tauchgang im **Sea Life** München beginnt an der Isar und führt über die Donau und das Schwarze Meer bis in die Tiefen des Mittelmeers. Hier erlebt der Besucher die Faszination der heimischen und mediterranen Unterwasserwelt auf 2.200 qm Ausstellungsfläche. Der Inhaber einer Single-, Partner- oder Kinder-Tageskarte vom selben Tag erhält einen Rabatt in Höhe von 3 Euro auf den Eintrittspreis. Bei der Partner-Tageskarte gibt es den Rabatt für bis zu 5 Personen.

Kulturgipfel steht für besondere Konzertereignisse an außergewöhnlich schönen Orten, es gibt z.B. die "Schlosskonzert-Dinners" im Nymphenburger Schloss, die Münchner Residenzkonzerte oder auch die Schleißheimer Schlosskonzerte. Für Besucher von Kulturgipfel-Konzerten gibt es 10% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis, wenn sie Tickets unter der Hotline 089 / 559 68 60 buchen und das Stichwort "MVV" nennen.

3. MVV-Kombi-Tickets

Bei München-Besucher sehr willkommen ist die **CityTourCard**. Die City-TourCard umfasst eine Tageskarte für die Nutzung aller MVV-Verkehrsmittel im ausgewählten Geltungsbereich sowie Rabatte für über 60 touristische Attraktionen in München und Umgebung. Erhältlich ist die CityTourCard als Single- und als Partnerkarte für eine Gruppe von bis zu 5 Personen – wobei zwei Kinder zwischen 6 und 14 Jahren als eine Person gelten. Die verschiedenen Geltungsbereiche und Fahrpreise findet man unter <u>www.mvv-muenchen.de/CityTourCard</u>.





Vier Stunden Badespaß vom Feinsten in der Therme Erding bietet das MVV-Thermenwelt-Ticket. Mit dem gleichen Ticket sind auch vier Stunden Spaß in der Eventlocation GALAXY Erding möglich. Die S 2 bringt die Besucher bis zur Station Altenerding. Von dort sind die Therme und das GALAXY mit einem kleinen Spaziergang oder auch mit den MVV-Regionalbuslinien 550, 560 und 570 erreichbar. Das MVV-Thermenwelt-Ticket zum Preis von 29 Euro gibt es aus Automaten an den U- und S-Bahnhöfen, bei DB-/MVG-Verkaufsstellen, bei den MVG-Kundencentern und in MVV-Regionalbussen mit elektronischen Fahrausweisdruckern.

Es gibt eine Vielzahl von Veranstaltungsorten in München und im Umland, die gut mit den MVV-Verkehrsmitteln erreichbar sind. Der MVV hat mit vielen **Theatern und Konzertveranstaltern** eine Kooperation vereinbart:

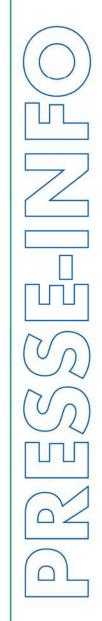
- Bayerische Staatsoper
- Bayerisches Staatsschauspiel
- Staatstheater am Gärtnerplatz
- Münchner Kammerspiele
- Münchner Volkstheater
- Schauburg Theater der Jugend,
- Konzerte der Münchner Philharmoniker, zum Beispiel im Gasteig
- Konzerte des Bayerischen Rundfunks, zum Beispiel im Funkhaus oder Gasteig
- Konzert des Münchner Oratorienchors.

Hier gilt die Eintrittskarte für die An- und Abreise mit allen Verkehrsmitteln im MVV.

4. RadIn im MVV

Radfahren ist ein großes Thema im MVV. Zusammen mit dem ADFC hat der MVV 29 Radtouren ausgearbeitet. Die Touren sind inzwischen auf über 1.000 Kilometer angewachsen und führen durch reizvolle Landschaften des Münchner Umlandes. Die Auswahl der Wunschstrecke unter www.mvv-muenchen.de/Radfahrer kann aus einer Liste oder über eine interaktive Karte erfolgen. Die Touren sind zwischen 22 und 67 Kilometer lang und eignen sich sowohl für den sportlichen Freizeitradler als auch für Familien mit Kindern. Eine ausführliche Beschreibung des Weges fehlt ebensowenig wie Informationen über Höhenprofil und Sehenswürdigkeiten oder Spiel-







und Freizeitanlagen. Für Technik-Freaks stehen im Onlineportal auch die entsprechenden GPS-Daten für alle Touren als Download zur Verfügung.

Für Ausflüge mit dem Fahrrad gilt: Fahrräder bis einschließlich 20 Zoll Reifengröße werden im MVV in den S- und U-Bahnen und in den freigegebenen Regionalzügen generell unentgeltlich befördert. Für größere Fahrräder benötigt man eine Fahrrad-Tageskarte zu 2,50 Euro. Die Fahrrad-Tageskarten erhält man u. a. an allen Automaten. Sie erlauben die beliebig häufige Mitnahme eines Fahrrades im MVV-Gesamtnetz an dem entsprechenden Tag. Das ADFC-MVV-Faltrad, aber auch andere Klappräder dürfen im zusammengeklappten Zustand auch in der Hauptverkehrszeit und in Trambahnen und Bussen mitgenommen werden, sofern es die Platzverhältnisse erlauben.

Bei der Fahrradmitnahme im MVV sind die Sperrzeiten bei U- und S-Bahn zu beachten: keine Fahrradmitnahme Montag bis Freitag von 6.00 h bis 9.00 h und von 16.00 h bis 18.00 h, während der Schulferien nur von 6.00 h bis 9.00 h.

5. Infotipps

Für Fragen rund um den MVV steht das MVV-Infotelefon mit seiner bekannten Rufnummer 089/41 42 43 44 oder 089/MVVINFO zur Verfügung.

Umfassende Auskünfte über Tickets, Fahrpreise, Fahrpläne und vieles mehr finden sich unter www.mvv-muenchen.de. Ebenso kann man sich viele Informationen über den MVV aufs Handy laden. Einfach reinschauen unter www.mvv-muenchen.de/Mobile.

6. Noch ein Tipp für Schüler

Bis 28. Juli können Schüler eine Geschichte verfassen, online an den MVV senden und dann vielleicht Gewinner einer von 100 Partner-Tageskarten werden. Wer kennt seine Heimat und möchte sie noch besser kennenlernen? Schüler fahren U-Bahn, S-Bahn, Tram und Bus und entwerfen neue Ausflugstouren. Sie beschreiben, was man unterwegs oder am Ziel erleben kann. Wo ist ein Freizeitpark? Wo gibt es tolle Biergärten mit Kinderspielplatz? All das können Schüler niederschreiben und an den MVV senden.

Am Wettbewerb nehmen alle Schüler teil, die ihre Tour aufschreiben und sie in der Zeit vom 22. bis 28. Juli 2013 über die Internetseite www.mvv-muenchen.de/ferien-gewinnspiel/ an den MVV schicken. Eine Jury wählt die schönsten, originellsten und lustigsten Geschichten aus.



